

erstandenen Stadt, ein Denkmal amerikanischer Energie und amerikanischer Unternehmungsgelüste, werde gezeigt werden können. Das neue Chicago wird, wie das gewöhnlich bei wieder aufgedauten Städten der Fall ist, das alte in mancher Beziehung übertraffen. Anzuerkennen ist, daß trotz der Arbeiterbewegungen überall in Amerika und Europa die Arbeiter in Chicago unter keinem Vorwande zu einer Arbeitseinstellung geschritten sind. Im übrigen hat auch der Handel der Stadt keineswegs gelitten, und wie sehr sich die ärmeren Klassen des Wohlstandes mit erfreuen, geht daraus hervor, daß die Sparkasseneinlagen seit dem letzten April etwa 2,000,000 Dollar betragen.

**Provinzialnachrichten.**

— Die bekannte Helbig'sche Restauration in Dresden ist in den Besitz der Actienbrauerei des Feldschlößchens übergegangen.

Leipzig, 18. Aug. Zum Andenken an die ruhmreiche, aber heiße Schlacht von St. Privat, bei welcher auch unser 107. Garnisonregiment so glänzend, leider aber auch unter so enormen Verlusten mitkämpfte, fand heute in der Peterskirche feierlicher Garnisonsgottesdienst, sowie nochmals große Parade statt. Das ganze Regiment war auf dem Rossplatz aufgestellt und defilirte vor dem Divisionär Generalmajor Rehrhoff von Holderberg. Sämmtliche hier anwesende Reserveofficiere, unter denen man auch bayrische, braunschweiger etc. Uniformen erblickte, nahmen an der Parade Theil. Eine ungeheure Menschenmenge bedeckte den Rossplatz, um dem glänzenden militärischen Schauspiele beizuwohnen.

**Localnachrichten.**

Verhandlungen aus der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 20. August 1872.

Aus der zunächst zum Vorlesen gelangten Registrande sind als von besonderem Interesse die Vorarbeiten der Herren Straßenmeister Krampe hier und Ingenieur Saalbach in Dresden zur Anlage einer Wasserleitung für hiesige Stadt hervorzuheben.

Denselben ist eine Specialkarte und ein Voranschlag beigegeben, aus welchen hervorgeht, daß dem Dönitzthale, ohne die beteiligten Mühlen- und Wiesengrundstückbesitzer im Geringsten zu beeinträchtigen, hinreichendes Wasser entnommen werden kann, um damit die höchstgelegenen Theile der Stadt zu versorgen. Die Gesamtkosten würden sich auf 32,000 Thlr. belaufen. Rath und Stadtverordneten stimmten darin überein, daß für den Fall, daß eine Privatgesellschaft zur Ausführung dieses Projectes sich finden sollte, die Stadt sich für die Anlage der öffentlichen Brunnen mit einem Capitale von 8000 Thlr. beteiligen müsse, was ungefähr dem jetzigen Aufwand, welchen die derzeitigen mangelhaften öffentlichen Brunnen erheischen, gleichkommt.

In jedem Falle bleiben die Vorarbeiten ein schätzbares Material, welche den geringen Aufwand von 35 Thlr. verursachten.

Zur Tagesordnung übergehend, erstattete der Vorstand Bericht über die Revision der Sparkasse, welche sich auf den Zeitraum vom 1. Januar 1871 bis zum 17. August d. J. erstreckte. Es wurde zunächst constatirt, daß die Buchführung nicht mehr dem Umfange der Sparkasse entspreche und demgemäß bereits in einer Zwischenfassung vom 3. Mai lauf. J. dem Collegium über die Mängel, welche dringende Abhilfe erheischen, Vortrag erstattet und dem Rathe vorgeschlagen, einen Sparkassenverwalter und einen Controleur anzustellen; der letztere ist bereits in Function, während die Anstellung des ersteren gegen einen Gehalt von 500 Thlr. und 1000 Thlr. Caution mit dem 1. Januar 1873 erfolgen wird.

Auch eine Zusammenstellung der Guthaber eines jeden Einlegers wurde vorgenommen, welche in Uebereinstimmung mit den Büchern pro 1. Januar 1872 ein

Gesammtguthaben von . . . . . 149,324  $\mathfrak{r}$  20  $\mathfrak{g}$  1  $\mathfrak{a}$  ergab.

Eingelegt wurden seitdem 81,739  $\mathfrak{r}$  25  $\mathfrak{g}$  —  $\mathfrak{a}$

Zurückgezahlt incl. 30,000

Thlr. Concur- und Nach-

laßgelder . . . . . 62,805  $\mathfrak{r}$  26  $\mathfrak{g}$  6  $\mathfrak{a}$

folglich hatte sich das Guthaben der Einleger bis zum 17. August um . . . . . 18,933  $\mathfrak{r}$  28  $\mathfrak{g}$  4  $\mathfrak{a}$

vermehrt und betrug an letzterem Tage das Gesamtguthaben der Einleger . . . . . 168,258  $\mathfrak{r}$  18  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$

der Reservefond am 1. Januar 1872 . . . . . 6,665  $\mathfrak{r}$  2  $\mathfrak{g}$  6  $\mathfrak{a}$

der Reservefond pro 1872, Passivzinsen und Verwaltungsaufwand . . . . . 4,074  $\mathfrak{r}$  25  $\mathfrak{g}$  4  $\mathfrak{a}$

Das Gesamtvermögen 178,988  $\mathfrak{r}$  16  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$

Hiervon waren am 1. Januar 1872 in Hypotheken angelegt 112,871  $\mathfrak{r}$  19  $\mathfrak{g}$  6  $\mathfrak{a}$

bis zum 17. August wurden zurückgezahlt 34,257  $\mathfrak{r}$  6  $\mathfrak{g}$  7  $\mathfrak{a}$

neu ausgeliehen 26,066  $\mathfrak{r}$  29  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$

folglich hatten sich die ausgeliehenen Hypotheken um . . . . . 8,190  $\mathfrak{r}$  7  $\mathfrak{g}$  2  $\mathfrak{a}$

vermindert und betragen am 17. August 1872 104,681  $\mathfrak{r}$  12  $\mathfrak{g}$  4  $\mathfrak{a}$

Dagegen betragen die Anlagen in zinstragenden Papieren am 16. Januar 1872 18,485  $\mathfrak{r}$  4  $\mathfrak{g}$  7  $\mathfrak{a}$

Bis zum 17. August wurden neu angekauft 52,730  $\mathfrak{r}$  24  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{r}$

verkauft 2,650  $\mathfrak{r}$  —  $\mathfrak{g}$  —  $\mathfrak{a}$

folglich hatten sich die Effecten bis zum 17. August vermehrt um 50,080  $\mathfrak{r}$  24  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$

und betragen sonach am 17. August zusammen 68,565  $\mathfrak{r}$  29  $\mathfrak{g}$  2  $\mathfrak{a}$

Rassenbestand am selbigen Tage . . . . . 1,741  $\mathfrak{r}$  4  $\mathfrak{r}$  9  $\mathfrak{a}$

Conto-Corrent-Guthaben . . . . . 4,000  $\mathfrak{r}$  —  $\mathfrak{r}$  —  $\mathfrak{a}$

Gesamttactiven 178,988  $\mathfrak{r}$  16  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$

Das Collegium nahm davon Kenntniß, daß die Sparkassenverwaltung bemüht war, die Anlagen an Hypotheken zu vermindern und die an zinstragenden Papieren entsprechend zu vermehren, in der Absicht, um in Krisen Gelder leichter flüssig machen zu können.

Ein Vergleich der Vermögensbestände der Sparkasse ergab am 17. August 1872 einen Gesamtbestand von 178,988  $\mathfrak{r}$  16  $\mathfrak{g}$  5  $\mathfrak{a}$  am 1. Januar 1862 . . . . . 32,067  $\mathfrak{r}$  3  $\mathfrak{r}$  9  $\mathfrak{a}$

mithin im Laufe von 10 Jahren eine Vermehrung von 146,921  $\mathfrak{r}$  12  $\mathfrak{g}$  6  $\mathfrak{a}$

Das Collegium erblickte in dieser beträchtlichen Zunahme der Sparkasseneinlagen ein schönes Zeugniß des wirtschaftlichen Sinnes unserer Einwohner und beschloß, dieses segensreiche Institut der Sparkasse unserer Bevölkerung zur fleißigen Benutzung öffentlich zu empfehlen.

Hierauf wurde dem Collegium eine Zusammenstellung der Sparkasse vom 1. Januar bis zum 15. August 1872 vorgelegt.

Aus derselben ergab sich eine Einnahme von . . . . . 12,507  $\mathfrak{r}$  26  $\mathfrak{g}$  9  $\mathfrak{a}$

eine Ausgabe von . . . . . 10,745  $\mathfrak{r}$  14  $\mathfrak{r}$  9  $\mathfrak{a}$

ein Barbestand von 1,762  $\mathfrak{r}$  12  $\mathfrak{g}$  —  $\mathfrak{a}$

dessen Uebereinstimmung mit der Kasse constatirt wurde. Das Collegium hatte hierbei Veranlassung, die Präcision des Stadtcassiers in seiner Buchführung und deren Uebersichtlichkeit lobend anzuerkennen. Zum 2. Gegenstand der Tagesordnung übergehend, wurde dem Vorschlage des Rathes, die 5600 Thlr. 4%iger Staatspapiere in Hypothekenanlagen umzuwandeln, beige stimmt, dagegen Bedenken getragen, ein gleiches Verfahren mit den 8500 Thlr. Landrentenbriefen vorzunehmen, weil einertheils ein großer Coursverlust damit verbunden, dann aber auch die Unterbringung größerer Summen auf 5%ige Hypotheken nach den Erfahrungen bei der Sparkassenverwaltung große Schwierigkeiten bietet.

Dem zu 3 gefaßten Beschlusse des Rathes, 10 Thlr. zur Blindenanstalt in Dresden zu bewilligen, wurde beigetreten, dagegen der zu 4 gefaßte Beschluß desselben, den Garten des Herrn Gregott Schmidt zur Erweiterung des Rathhauses anzukaufen, abgelehnt, weil man die Fortführung des jetzigen, zum Stalle und zur Wagenremise benutzten Gebäudes als Wohnungen für einen Gasthof schlechterdings unzuweckmäßig und auch kostspielig hielt.

Dagegen stimmte man dem Rathe bei, diesen Garten zur Benutzung als Bleichplatz anzukaufen, hielt aber den dafür vom Rathe bedungenen Preis von 400 Thlr. schon um deswillen viel zu theuer, weil bei einem etwaigen Brandunglück der in die Straße vorspringende Theil dieses Gartens um einen viel geringeren Preis expropriirt werden würde.

Der 5. Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Pensionirung des bisherigen Todtengräbers mit 25 Thlr. und die Anstellung eines neuen unter der Bedingung, den dritten Theil seiner Einkünfte an seinen Vorgänger abzugeben, wogegen diesem die Verpflichtung auferlegt wurde, dem neuen Todtengräber diejenigen Grabstellen zu bezeichnen, deren Alter eine Deffnung und weitere Benutzung gestatte.

Das Collegium erkannte an, daß die Confusion, welche auf dem Gottesacker herrscht, und der Mangel an Raum, die groben Ueberschreitungen der Sanitätsgesetze, welche täglich vorkommen, entschuldigen, hielt aber gerade um deswillen den ferneren Rath des zeitlichen Todtengräbers für bedenklich, und weil lediglich sein Gedächtniß ohne irgend welche Controle willkürlich für Bezeichnung der zu öffnenden Grabstellen maßgebend ist.

Das Collegium beschloß daher, den alten Todtengräber zu pensioniren, seinem Nachfolger die Bedingung aufzulegen, ein jedes Grab



Erscheint  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

Inserate:  
für den Raum  
einer Spalten-  
zeile 12 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement  
vierteljährlich  
12 Ngr.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt ist  
auch für obigen  
Preis durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. d. „Amts- und Anzeigeblatte.“

### Bekanntmachung.

Am

24. August d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen in dem Wohnhause des verstorbenen Schneidermeisters Carl Heinrich Pause hier verschiedene Gegenstände, als: 1 Nähmaschine, 1 silberne Taschenuhr, getragene Kleider, Betten, Wäsche, 1 Sopha, 1 Kommodenschrank, 3 Tische, 5 Stück Holzstühle und dergleichen mehr, sowie die auf 4 Beeten anstehende Kartoffelernte, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Auktionsverzeichnis hiermit bekannt gemacht wird.  
Eibenstock, am 20. August 1872.

Das Königl. Gerichtsam im Bezirksgericht daselbst.  
v. Dieskau.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin. Das Reichskanzleramt hat den Ersatzbehörden zur Nachachtung mitgeteilt, daß Atteste, welche von dem Dr. Lehwes in St. Petersburg, Dr. v. Buttlar in Moskau und Dr. Reinemann in Kiew über die durch körperliche Gebrechen hervorgerufene Dienstuntauglichkeit von im Innern Russlands lebenden Angehörigen des deutschen Reichs ausgestellt sind, als vollgültig zu betrachten sind und die Ausstellung von Ausmusterungsscheinen erfolgen kann, ohne daß sich die Betreffenden persönlich vor den Ersatzbehörden stellen.

Bei der letzten beschleunigten Mobilmachung hat sich ein fühlbarer Mangel an Ärzten für die umfangreiche Ersatzaushebung herausgestellt. Um diesem Uebelstande für den Fall einer nächsten Mobilmachung zu begegnen, hat die Militärbehörde die Generalärzte angewiesen, schon jetzt mit nicht dienstpflchtigen Ärzten Kontrakte abzuschließen, um die nöthige Anzahl geeigneter Ärzte für das Ersatzaushebungsgeschäft zu gewinnen.

In Verbindung mit anderen Maßnahmen zur Erschwerung der Auswanderung ist auch, wie die „Prov.-Korr.“ meldet, die Anordnung getroffen, daß etwaige Gesuche von Auswanderungslustigen um Entlassung aus dem Militärdienst keine Berücksichtigung finden sollen.

Vom 1. September ab können die zur deutschen Okkupations-Armee in Frankreich gehörigen Truppen, Militär- und Civilbeamten zur Versendung von Geldern nach der Heimat, ferner auch innerhalb des okkupirten Gebietes, sich der Postanweisungen unter folgenden Bedingungen bedienen: die Einzahlungen dürfen im Einzelnen den Betrag von 50 Thln. nicht übersteigen und können in französischem oder deutschem Gelde geleistet werden.

Wie die „Tribüne“ bemerkt, ist es aufgefallen, daß die russische Regierung bis zum heutigen Tage in keinem ihrer Organe von der bevorstehenden Drei-Kaiser-Begegnung Notiz genommen hat. In Russland wurden bis vor wenigen Tagen alle auf die Monarchenzusammenkunft bezüglichen Stellen in den Telegrammen, welche den Zeitungen zugehen, von der Censur gestrichen, weshalb die Redactionen, um Herausforderungen zu vermeiden, sich nur zurückhaltend mit dem Ereigniß beschäftigen durften.

#### Frankreich.

Paris ist am 15. d. wohl ruhig geblieben, nicht aber — Trouville. Dieses jetzige „Herz von Frankreich“ hat vielmehr richtig seine „bonapartistische Demonstration“ gehabt, ganz angemessen seiner Größe

und ganz angemessen der Saure-Gurken-Zeit. Der Vorgang war folgender: Gestern Abend fuhr die russische Yacht „Sirene“ in den Hafen von Trouville ein. Auf derselben befanden sich mehrere Russen, zwei Mexikaner und ein Franzose, Namens de Balon. Im Augenblicke, wo die Yacht sich dem Lande näherte und Thiers gerade an das Ufer trat, stiegen die jungen Leute den Ruf aus: *Vive la France! Vive l'Empereur! A bas Thiers! A bas Kron-tiquet!* (der Spitzname von Thiers) u. s. w. Darüber herrschte große Entrüstung, und die Matrosen, die im Hafen waren, würden den jungen Leuten arg mitgespielt haben, wenn sich die Polizei nicht ins Mittel gelegt, sie festgenommen und zum Polizeicommissar geführt hätte. Dieser nahm ein Protokoll auf, ließ aber die jungen Leute frei, weil es sich herausgestellt hatte, daß sie angetrunken waren. Thiers aber setzte gestern den Minister des Auswärtigen von dem Vorfalle in Kenntniß und dieser begab sich zum hiesigen russischen Botschafter, um ihm Mittheilung von der Sache zu machen. Der Botschafter sandte dem Kapitän der Yacht den Befehl, sofort die französischen Gewässer zu verlassen, und ließ außerdem den Eigenthümer der Yacht, Namens Rumin, zur Verantwortung nach Paris kommen. Vor dem Polizeicommissar in Trouville behaupteten die Russen, sie hätten sich nicht allein an der Demonstration nicht betheilig, sondern auch Alles aufgeboten, um dieselbe zu verhindern. Thiers nahm die Sache übel auf und mißbilligte besonders, daß der Polizeicommissar sich herausgenommen, die jungen Leute freizulassen. Dieser Beamte soll abgesetzt werden, eine Untersuchung ist eingeleitet worden und die jungen Leute kommen vor die Gerichte.

#### Amerika.

Chicago, vor 9 $\frac{1}{2}$  Monaten fast gänzlich in Asche gelegt, erhebt sich mit staunenswerther Geschwindigkeit. Damals waren 98.500 Menschen ohne Wohnstätte. Von diesen hatten 74.500 in 13.300 Häusern gewohnt. Heutigen Berichtes zufolge sind bereits Wohnungen für 70.000 Menschen hergestellt. In dem südlichen Stadttheile, wo die Hotels, Theater, Magazine und Läden sich befanden, und wo auf 460 Morgen 3650 Häuser niederbrannten, sind nun sogar mehr Häuser aufgebaut, die die früheren an Schönheit, Werth und — was das Wichtigste und Beste ist — an Gediegenheit des Baues bei weitem übertreffen. Im Ganzen beträgt die wieder hergestellte Straßenlänge 26 engl. Meilen. Trotzdem war in den drei ersten Monaten nach dem unglücklichen Brande nur wenig gethan worden, und auch im Winter konnte der Wiederaufbau nicht ganz so eifrig wie im Sommer betrieben werden. Die „Chicago Times“ hofft, daß am 9. October, dem Jahrestage des Unglücks, der Welt das staunenswerthe Werk einer in einem Jahre aus ihren Ruinen



zur Revision bei dem Stadtrathe anzuzeigen, und dasern er dagegen fehle, ihn sofort abzusetzen.

Auch wurde in den Herren Edwin Höhl, G. Trommer, G. Nögli und Gottfried Müller eine Commission ernannt, mit dem Auftrage, sich mit dem Rathe ins Vernehmen zu setzen, und dem Collegium über die Lage des Gottesackers und die Mittel zur Abstellung der Uebelstände Vortrag zu halten.

Man ging sodann zum 6. Gegenstande der Tagesordnung über, die Feier des National- und Schulfestes am 2. September betreffend, zu welchem ersteren der Rath 50 Thlr. und letzteren 100 Thlr. bewilligt hat.

Das Collegium war der Ansicht, daß, abgesehen von der Frage, ob sich der 2. September oder besser der 10. Mai zur Abhaltung eines Nationalfestes eigne, die Abhaltung beider Feste sich um des willen schon nicht empfehle, weil bei der vorherrschenden Hinneigung der Bevölkerung zur Schuljugend, das Nationalfest in dem Schulfeste ganz aufgehen dürfte. Man lehnte daher die Abhaltung eines Nationalfestes und die dazu bewilligten 50 Thlr. ab, beschloß dagegen die Abhaltung eines Schulfestes am 2. September d. J., und da man von der Ansicht ausging, daß die Geldbewilligung zu einem Schulfeste Seiten der Stadt sich nur dann rechtfertigen lasse, wenn sie in der Hauptsache der armen Schuljugend zu Gute kommt, so hat man der Bewilligung von 100 Thlr. zum Schulfeste nur unter der ausdrücklichen Bedingung zugestimmt, daß der Rath noch weitere 35 Thlr. theils zu Prämien für die Kinder der 3. Abtheilung, theils zu Erfrischungen, die denselben gereicht werden sollen, bewillige.

Hierauf wurde auf Antrag die Sitzung, deren Fortsetzung morgen erfolgt, geschlossen.

### Bermischte Nachrichten.

Folgender Vorfall erregt in Berlin seit einigen Tagen in ärztlichen Kreisen eine peinliche Aufregung. Ein junger, unter seinen Kollegen durch sein bedeutendes Wissen in hohem Ansehen stehender Arzt wurde vor etwa acht Tagen Abends gegen 9 Uhr durch ein Dienstmädchen nach dem Hause eines bekannten reichen „Lebemannes“

gerufen, woselbst eine junge Dame plötzlich schwer erkrankt sei und schleuniger ärztlicher Hilfe bedürftig. Er folgte dem Rufe sofort und erkundigte sich unterwegs bei dem Mädchen noch über die Art und Weise der Krankheitserscheinungen der Patientin, wobei er dennoch erfährt, daß der Hausarzt des Dandy nicht zu treffen gewesen sei, und daß der Portier sie dann zu ihm geschickt habe. Nachdem er das Haus betreten hat, wird er in ein Zimmer geführt, wo er auf einem Sopha eine Frauengestalt in äußerst verangister Toilette hingestreckt liegen sieht. Als er aber näher tritt, da erkennt er zu seinem Entsetzen — — — seine eigene junge Frau, die er in Begleitung einer Freundin im Theater wähnte. Durch den sofort eingeleiteten Ehescheidungsprozeß ist, wie die „Magd. Ztg.“ berichtet, die Sache in die Desfentlichkeit gedrungen.

Der französische Gesandte in Constantinopel ist über einen Stuhl gefallen. Er stand vor dem Sultan in Audienz und erbat sich einen Stuhl, wie ihn nach altem Brauch nur die Gesandten Oesterreichs und Rußlands erhalten. Der Stuhl wurde gebracht, aber sofort nach der Audienz beantragte der Sultan die Abberufung des Gesandten.

Auf dem Marke im Gocha giebt's seit dem letzten Krawalle keine Butterweiber mehr, sondern nur noch Buttermänner. Das gantz Geschlecht vom Lande hat das starke geschickt.

Woher das Lied: Stiefel muß sterben, ist noch so jung? Zu Luther's Zeiten trat ein Dorfpfarrer Magister Stiefel auf und prophezeigte den Weltuntergang auf einen bestimmten Tag. Die Bauern arbeiteten nicht mehr, sondern verjubelten alles, was sie hatten. Der Tag kam, aber die Welt ging nicht unter. Da fielen die Bauern über den Pfarrer her, prügelten ihn durch und schleppten ihn unter dem Gesang: Stiefel muß sterben! gefangen nach Wittenberg. Dort wurde er zwar beschützt, aber in einen weit entlegenen Ort versezt.

### Halberstadt.

Dich kennen künftige Geschlechter nur  
Stets unter'm Namen „Butter-Halberstadt“  
Denn ein Krawall in Dir fand jüngsten nur,  
Der furchtbar theuren Butter halber statt!

## Bekanntmachung.

Im Gasthose zu Wildenthal sollen

Freitag, den 30. August 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende auf Auer'sberger Forstrevier in den Forstorten: hinterer Elbogen, Neblhornberg, vorderer, mittlerer und hinterer Auer'sberg, an der Zufahrt, Tangelberg, oberer Freiboswald und Gerstenberg aufbereitete Hölzer als:

|   |       |
|---|-------|
| 617 weiche Stämme von 10 bis 23 Cent. Mittenstärke und 10,5 bis 18 Meter Länge, |       |
| 43 buchene Klöpper von 16 bis 49 Cent. Oberstärke                               | 2 3 4 |
| 948 weiche  | 12 15 |
| 1634  | 16 22 |
| 512   | 23 57 |
| 271 Stangen   | 10 14 |

und

Sonnabend, den 31. August 1872,

von Vormittags 9 Uhr an

im Gasthose zur „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

|                     |                               |
|---------------------|-------------------------------|
| 3 Raumbubikmeter    | tannene Rinde,                |
| 3                   | gute                          |
| 13                  | wandelbare } buchene Scheite, |
| 42                  | gute                          |
| 317                 | wandelbare } weiche Scheite,  |
| 72                  | gute                          |
| 4                   | geringe } weiche Klöpper,     |
| 12                  | gute                          |
| 3                   | wandelbare } buchene Stöcke,  |
| 306                 | gute                          |
| 158                 | wandelbare } weiche Stöcke,   |
| 22                  | harte                         |
| 19                  | weiche                        |
| 75,25 Wellenhundert | weiches Schlagreißig          |

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung  
und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.  
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auer'sberg,

Wettengel.

am 21. August 1872,

Gläsel.



# Gewerbe- und Consumverein Eibenstock.

Heute, Donnerstag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr

## Versammlung

der Mitglieder in „Stadt Leipzig“. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

## Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um schnell zu räumen, verkaufe von heute an sämtliche Artikel meines **Schnittwaaren-Lagers** zum Einkaufspreis.

Eibenstock, den 3. August 1872.

**Richard Rau.**

## Die neue Eisenwaaren-Handlung

von **Richard Müller** in Auerbach

empfiehlt:

**Ketten, Schaufeln, Spaten, Sensen, Stabeisen, Blech-Oefen, Draht, Drahtnägeln, Dachfenster, Schraubstücke** für Stichtmaschinen und Schlosser, **Messingdraht** und **Messingblech** zu Werkpreisen, **Dachpappe, Cement und Gyps.**

**Alle Sorten Maschinen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

## Einladung.

Nachdem uns die Erlaubnis Seitens des Königl. Gerichtsamts zur Abhaltung eines

## Preisschiessens

auf **Sonntag, den 25. August d. J.**, zu Theil geworden, laden wir hiermit unsere **Freiandschützen** in Auerbach, Schönheide, Eibenstock, Schneeberg und Kirchberg, sowie auswärtige Freunde dieses Vergnügens zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein. Beginn des Schießens **Vormittag Punkt 10 Uhr.** Während desselben findet **Concert** und **Abends Ball** statt.

Der **Freiandschützenbund** **Rothenkirchen.**  
Herrn. **Singer, Vice-Vorsitzer.**

**Frischen Salzhecht,  
„ Caviar,  
„ marin. Aal,  
frische Bricken**

empfiehlt

**Julius Eittel**  
am Neumarkt und Postplatz.

Heute **Abend 6 Uhr** sollen auf meiner Baustelle einige **Klaster** **dürrer**

### Brennholz

gegen gleich baare **Bezahlung** **verauktionirt** werden.

**Erdmuthe** **verehlt.** **Lippold.**

Unterzeichnete sind **gesonnen**, **künftigen Sonntag, den 25. August,** **Nachmittags 2 Uhr** das im **Ringerviertel** gelegene **Haus**, das im **Deniggrund** gelegene **Wiesengrundstück** und das im **Kessel** gelegene **Feldgrundstück** im **Nachlasshause** zu **verauktioniren.**

**Die Unger'schen Erben.**

**Ein tüchtiger, mit der Stickerei-Branche** **vertrauter**

## Commis

**findet als Lagerist und Reisender sofort** **Stellung in Plauen i. V. bei**

**Carl August Jahn.**

## Gesucht

werden **700-800 Thaler** gegen **sichere Hypothek.** **Von wem? sagt** **die Expedition d. Bl.**

## Zwei weiße Gänse,

am **Kopfe** mit ganz wenig grauen Federn, sind am **19. d. M.** **ab-** **handen** gekommen. **Nachweis** darüber nimmt gegen **Belohnung** **ent-** **gegen** **Oberzoll-Inspector Ehrlich.**

## Ehrenerklärung.

Die **Christiane Friederike Reissner**, **Gefrau** des **Herrn Eduard** **Reissner** aus **Stüngenrün**, glaubt sich durch eine von mir aus **Ver-** **sehen** gemachte **Äußerung** in ihrer **Ehre** gefährdet. Ich bitte daher **alle** **Freunde** und **Bekannte** der **z. Reissner**, ihr nach wie vor das **volle** **Vertrauen** und **Ehre** entgegen zu bringen.

**Besser**, **Schuhmachermeister**  
in **Schneeberg.**

Daß **Euch** mein **Verschen** nicht gefallen,  
Weil's auf den **Kopf** den **Nagel** traf,  
Dies künden **Eure** bösen **Gallen**,  
Die **ausgerüttelt** schnell vom **Schlaf**,  
Die **„Wahrheit“** bleibt des **Mannes** **„Jugend“**,  
Ob auch der **Knittelvers** sie **spricht**;  
Verlacht **getrost** des **Dichters** **Jugend**,  
„**Entkräften**“ könnt **„Ihr“** sie wohl nicht.  
Mein **Dichtergaul** wird **ferner** **bäumen**,  
Wird **geißeln** „**eitler Dummheit** **Hort**,“  
Jedoch mit **Euch** noch **Zeit** **versäumen**?  
Nein! **Habt** **Ihr** hier **„mein** **leptes** **Wort!“**

**Geldcours** der **Börse** in **Chemnitz** am **20. August 1872.**

**Ausl. Louisdor** 5 **Thlr.** 15 **Rgr.** 5 **Pf.** — **Ducaten** 3 **Thlr.** 6 **Rgr.** 5 **Pf.** —  
**20-Francs-Stück** 5 **Thlr.** 5 **10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>** — **Noten** **ausl. Banken** **ohne** **Kausm.-Kasse**  
in **Leipzig** **pr.** 100 **Thlr.** 99<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — **Wiener** **Noten** in **österreich.** **Währung**  
à 18 **Rgr.** 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> **Pf.**

**Druck** und **Verlag** von **G. Schönebohn** in **Eibenstock.**